

Zuschrift für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftswelt,  
Wirtschaft, Freizeit.  
Bundesamt für wirtschaftliche  
Ratgeber, im Hause Nr. 275, im Hause  
mit entsprechendem Wohlstand.  
Angebote von Industrieunternehmen;  
Werke aus dem Bereich der Wissenschaften;  
Gesetze und Rechtsvorschriften;  
Bücher und Zeitschriften;  
Zeitung, die Rechts- und Kritiken;  
Zur Wissenschaft und Praxis;  
Gesetz und Rechtsvorschriften;  
Gesetz und Rechtsvorschriften;  
Gesetz und Rechtsvorschriften;  
Gesetz und Rechtsvorschriften;  
Gesetz und Rechtsvorschriften;

# Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.  
Ausg. 56,000 Stück.

Hustenmittel mit und ohne Zucker:  
Mäzenextrakt-Bonbons, echte; bekämpfend, wohlschmeckend, zuverlässig. Preise: 20, 25, 40 Pf.  
König-Martin, Kugeln aus Mäzenextrakt-Schaum, zuckerfrei; unter Wärme, daher energisch schleimhaft. Dos. 30 Pf. i. d. Apoth. — J. Paul Liebe, Dresden.



Dresden, 1893.

Costümfabrik Max Jacobi,  
Dresden-A., 26 Galeriestrasse 26 (Telephon 389).  
Lieferant der grössten Theater Berlins.

Vorlesestanz einer Arten Costüms vom billigsten bis zum elegantesten Geno.  
Nationaltheater, alter Art, sowie kleinste Costüme jedes Einzelns.  
Ladenungen nur auswärts können so leicht ausführen.

Cigarren-Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins.

Mr. 7. Spiegel: Schuhzollamt in Amerika. Neuere Nachrichten. Sozialverordnungen. Rohstoffen, Gewerbeleben.

## Politisch.

Der alte Traum der Amerikaner, der europäischen Welt die Freiheit vorzufordern, haben sich anhöhnend seiner Erfüllung. Niemand hat jemals ein gewaltigerer als eines Staates eine so allgemeine und tiefegehende Wirkung ausgeübt, wie der Staat der USA. Riesen-Pol., und selten hat der Wechsel eines Staatsoberhaups so großes Aufsehen erregt, wie der im vorigen Jahr in den Vereinigten Staaten vorgehende. Die schweren Krisen, welche seit einiger Zeit Europa heimtun, wird überall in einer Reihe den amerikanischen Absatzmarktsystem zur Last gelegt. Vom Sturz der Herrschaft der republikanischen Partei erholt man einen Rückgang, bestätigt durch die ländlichen Bevölkerungsbestimmungen des Mac-Kinley-Lexus und damit Wiedereinführung besserer Zeiten für Handel und Gewerbe. Daraus fehlt es nicht an Erwartungen, welche diese Hoffnungen als illusorisch bezeichnen und der Ansicht sind, dass Cleveland und die Demokraten diesmal an den Schachtauflagen nicht mehr als bei der früheren Gelegenheit, wo sie am Ende waren, mitmachen werden. Sie wichen zum Teil auf den großen Erfolg der reichen Industrien und der an der Erholung hoher Preise und hohen Interessen Arbeiterverbände, sowie auf die in Amerika verbreiteten und populären schutzbürokratischen Ideen hin. Die genauerer Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten, welche ihre Verhältnisse nicht lediglich in den großen Städten des Orients, sondern auch in den ländlichen Teilen des Südens und Westens gesehen haben, seien jedoch, wie die Münchener "Allg. Rds." anzuführen, die Beurteilungen nicht. Die gesammte überbaute Bevölkerung, d. h. die Mehrheit der Bewohner der Vereinigten Staaten, hat nämlich ganz direkte Interessen wie die Staaten Europas, die durch die übereinstimmende Schutzwirtschaftspolitik bestrebt in ihrer überlegenden Masse beiwohnen und kann nur von einem grundlichen und raschen Umsturz bestellt erwarten!

Seit Jahren hat sich diese Katastrophe vorbereitet. Die traditionelle Ausbildungspolitik der Vereinigten Staaten hat die Freiheit für alle industriellen Errungenschaften und Arbeitsergebnisse auf eine ganz ungewöhnliche Höhe emporgeschossen. Jüngste Konkurrenz hat nur sehr selten den Bildungen der Staatsräte, welche den Industriestand ein Rionopolis schieben, hier entgegengetragen. Die interessierten Industriellen haben sich gewöhnlich durch Ringe den besten Preis des Volks zu wahren gewusst. Der Kongress war ihnen stets wohlwollend gesegnet und musste sich ihre Preise gefallen lassen. In Gewerbevereinigungen, wie z. B. der Werksblatt-Industrie, wo die Amerikaner trotz des Schwabs des Regen aus anderen Ländern, besonders England, bis heute nicht zu entdecken vermochten, haben, müssen die Konkurrenten natürlich erst recht den besten Preis des Volks tragen. Nur die gewerblichen Arbeiter haben sich durch Interessen und arbeitsame Organisationen in die Lage gebracht, den Unternehmern einen Preis ihres Gewinnes abzunehmen. Seit es ihnen gelungen ist, Säume von Arbeitern aus anderen Ländern beinahe vollkommen abzuweisen, sind in die neuen und alten auf die Bevölkerung der Gewerbebedingungen maßgebenden Einfluss ausüben. Der Landwirt muss nun einiges jedes gewerblieche Produkt, jede Arbeitsleistung einzufordern. Amt und der höhere Preisen, die das Schutzwirtschaftssystem erzeugt hat, bezahlen. Er hat die größte Mühe, Arbeiter zu bekommen, da die Einwanderung spärlicher wird und die in den Städten beschäftigten Leute nur gegen die höchsten Löhne sich entscheiden, um Kapitalien Rendite überzugeben. Er muss zehn bis achtzehn Prozent für seine Lohnarbeiter bezahlen, das Kapital in der Industrie lieber Bewegung nach Süderreich bringt ihm das bestrebt. Sowohl der Handelspolitik nicht den gerinnenden Vorstellungen, so kann es kaum etwas nicht nach dem größten Breitmautproduktionssysteme der Erde. Der Landwirt trägt mithin alle Nachtheile des Prohibitionismus, ohne einen einzigen Vortheil daraus zu ziehen!

Solange jungfräulicher Boden genug vorhanden war, der ohne Führung und viele Arbeit reichliche Güter liefern, während ferner die Konkurrenz Indiens und Afrikas auf dem Weltmarkt nicht weniger fühlbar wurde, ist den meist vereinzelt wohnenden Kaufmännern dieser Stand der Dinge unklar geblieben. Der Landwirt beschäftigt sich ja gewöhnlich nur sehr oberflächlich mit Politik, sehr wenig und sieht den Interessen des Tages fern. So war es möglich, dass Jahrzehnte hindurch die größere Hälfte der Bevölkerung der Vereinigten Staaten eine Politik antrat und unterstützte, welche direkt gegen ihre wichtigsten Interessen gerichtet war, nur weil sie die Belangen derselben nicht übernahm und von Alters her in der Partei der Republikaner stand, welche das Schutzwirtschaftssystem als ein nationales Delikatessen betrachtet! Aber die Gewalt der Nationalen hat allmählich den Leuten die Augen geöffnet. Während Bilder von Büchern über den arbeitsamen Wohlstand der Bevölkerung der Vereinigten Staaten geschrieben wurden und Unzufriedenheit von europäischen Gelehrten die Verhältnisse der grobkulturellen Landwirte kritisieren, schafft diese langsam ihrem Auge entgegen. Gegenwärtig ist es so weit gekommen, dass dieser Verfall nicht mehr in beweisen ist. So eindrücklich der kleine Landmann in Amerika daran liegt — Soldat und Sohn haben jahrs über den Hauptteil seiner Rauung — so hat alle Familienräder, die Frauen einbeziehen, arbeiten, es gelingt immer weniger, die hohen Lohnforderungen aufzubringen und nur das Leben zu halten. Die Siedlungsunfähigkeit der Kaufmänner bringt Kaufmänner und Sparlöden, denen vorwiegend die Kaufmänner gehören, in ernste Gefahr. Gleich die Notlage der Landwirte also weiter um sich, so ist Amerika von einer finanziellen Krise ohne Gleichen betroffen. Es werden dadurch in erster Reihe die Industriellen in Mitleidenschaft gezogen. Der Verlust ihrer wichtigsten Abnehmer könnte durch die Schutzwirtschaft nicht aufgenommen werden, denn es stehen ihnen andere Gewinne verprechende Märkte nicht zur Verfügung. Die anderen Klassen der Bevölkerung würden nicht minder unter der Krise zu leiden haben.

Es ist das Verdienst Mr. Mac-Kinley's, durch seine die einzige amerikanische Ausbildungspolitik leidende Bill der landwirtschaftlichen Bevölkerung die Angen über ihre wahren Interessen geschafft zu haben. Der unvermeidlich im Süden gebliebenen Krisen hat in den letzten Jahren einen nie geahnten Ausmaß genommen und ist daran gegangen, den Bedürfnissen und Wünschen der Landwirtschaft das nötigste Gewicht zu verleihen. Von etwa 11 Mill. Wohltümern befreite die Farmerschaft, über 10 Mill. Wohltümern, haben derzeit die Landwirtschaft aus dem Hause Mac-Kinley noch gemacht sein, und ihr ist wahrscheinlich die erlösende Majorität für Cleveland in erster Linie zu verdanken. Den oberen Punkt des Programms der Allianz bildet die Abschaffung des Schutzwesens, welche einen Gewerbskrieg auf Kosten anderer beginnen und Bevölkerung der Söle im Allgemeinen auf einen zur Deckung der Ausgaben genügenden Betrag. Diese Forderung geht über die Demokraten noch hinaus. Weniger allgemein, Anfang derselben dogieren die anderen Punkte des Pro-

Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstr. 27  
Gebrauchlose  
hirschliesser  
mit doppelter Luftpumpe  
mit doppelter Luftpumpe  
mit doppelter Luftpumpe  
mit doppelter Luftpumpe

4. Mai präsentiert. Fortsetzung, April 18, 2100. 60.000 St. in Funktion.

Große Auswahl in Cigarras, Zigaretten, Kau-, Ranch- u. Schnupftabak zu niedrigsten Preisen, von Mk. 20 per Milie an.

1893 Importen. Versucht nach auswärts prompt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Nr. 8 König Johann-Strasse Nr. 8.

Zacherlbräu. Part. u. I. Etage. Zacherlbräu.

Eleganteste

Münchener Bierhallen.

Große Auswahl in Cigarras, Zigaretten, Kau-, Ranch- u. Schnupftabak zu niedrigsten Preisen, von Mk. 20 per Milie an.

direkt an der König-Johann-Strasse.

Telephone No. 3277.

Sonnabend, 7. Januar.

heute verschoben und hierher überführt worden. — Aus Niedern wird von heute berichtet, dass zahlreiche auswärtige Arbeiter, welche zu Beginn des Streiks in ihre Heimat gegangen waren, zurückkehren und die Arbeit wieder antreten.

Saarbrücken. In Neustadt wurden gestern Abend auf dem Platz vor der Saar- und Pfälzerzeitung durch eine Bombe explodiert. — Soldaten fanden auf dem Platz zwei Brandstiftungen statt, die am Vormittag war von ca. 2000 Menschen besucht. Die Männer wurden gebraucht wegen Mangel an Brot den Saal verlassen. Es sprachen mehrere Frauen, die zusammen mit einem Koch auf Warten und Müller kochten und im Allgemeinen herverbunden, dass die Männer Recht hätten, wenn sie streiken, der Hunger habe sie dazu getrieben; die paar Personen, die die Verantwortung mit nach Hause gebracht hätten, reichten kaum für den notwendigsten Lebensunterhalt, die hohen Steuern könnten nicht mehr bezahlt werden. Diejenigen Frauen, deren Männer noch nicht zurück, sollten in diese letzteren so lange dringen, bis sie ebenfalls die Arbeit niedergelegen. In der Nachmittagsverhandlung machte der Rechtsanwalt Heudeck klar, dass der Oberbürgermeister eine Abstimmung bewilligt habe und dass niemand eine Deputation nach Koblenz gehen werde. Warten würde wohl bald wieder frei sein.

Essen. In der heute Vormittag hier stattgefundenen Bergarbeiterverhandlung wurde eine Abstimmung angenommen, wonach die Bergleute im Saarrevier Grund genug zum Streik und volle Verhandlung zu demelben hätten, wenn ihnen solche auch von den kapitalistischen Zeitungen abgesprochen werde. Vor Johnson weitere Bekämpfung seitens der Besitzenden der Saarlandgrube, obgleich er die Söhne derselben sehr viel höher hält als die Steuerzahler. — er nimmt ca. das Doppelte des Betrages, also 120 Mill. Mark ausgeschlagen für die Zeit an. — bis die geplante allgemeine Gewissheit eine volligere Thatade sein werde. Es heißt wohl immer die Steuerzahler der Bergarbeiter erfordert, dass die Bergarbeiter, das die neue Rau erhebt, ja als unzureichende Leistungsfähigkeit, als Unzucht oder Bodenwilligkeit, indem er die jährliche Kapitalisierung in Deutschland den reinen Überbau der deutschen Arbeit, auf 1% erhöhten möchte. Eine Niedergabe im Rauwe mit Anstreng und Aufwand würde Deutschland in einem Lande der Bettler machen. Angesichts dessen ist überhaupt nicht zu sagen: Was schenkt wir? — sondern: Was müssen wir? — Fiebler schreibt: „Um soll ich also wieder meine heimische Überzeugung die Herrenvorlage ablehnen können und es mir darüber freuen, dass ich an einem oben gedachten Tage der Riedelberg zu Seiten gehalten könnte, die sich nach irgendwohin tragen, weil kein drollen Windel des verstaubten Vaterlandes vor den Händen des geforderten Balles reiten möchten, weil sie wider beiderseits oder im staatlichen Vertrag diesen Vaterland die Seele verloren haben, so werde ich in Allem Ja und Amen sagen, was die Riegerung für die völlige Durchdringung der allgemeinen Wirtschaft und an der ältesten Wartburg an notwendigen Seile bringt.“ — Sowohl den preußischen Ministerium und Abgeordneten des Saarländer Senats haben außerordentlich viele Verhandlungen über die Lage eines Übertrags-Rausch statt. Es heißt, dass den preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath, der höchstens in Frage kommenden Instanz, dient entschieden, dass Polizei-Biegler in Leipzig wegen des seiner Zeit in Briesen gehaltenen Vorfalls über Falldos' erste Gedanken einen Beweis erhielt, dass er in seinem gedachten Vertrag über „Der christliche Christus“ nichts offiziell Ausgeschriebenes hat. Es heißt, dass dem preußischen Abgeordneten auch noch in dieser Saison eine benötigte Befreiung angehört werde. — Der Kommissar von Helgoland, Comte de Mersing, ist in Berlin eingetroffen, um den Kassen über den Stand der Verhandlungsarbeiten Bericht zu halten. — An der heutigen Sitzung wollte keine Leistung wissen, dass die deutsch-niederrheinische Gasabstimmung verhandlungen bald zu einem günstigen Abschluss gelangen würden. — Kommenden Sonntag wird hier eine beschlussreiche Nachprüfung stattfinden, welche beweist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erweitern. — Die Gedächtnissfeier im Verein von Siemens ist jetzt endgültig auf den 10. d. 11. Februar. Die Gedächtnissfeier wird Staatsminister Dr. Delbrück halten. — Der Fall des Polizei-Biegler in von Briesen-Riedelath



Wiederherstellung der Bezeichnung „Freimaurerloge“ gehoben werden müsse und dadurch die Erregung des Unheils, als handele es sich um eine finalistisch anerkannte freimaurerische Vereinigung, nicht ausgeschlossen werde. Die Klage des Dr. Setzenaji gegen diese politische Verfolgung vor dem Bezirksgericht in Berlin hat die Aufhebung der Verfolgung des Polizeidienstes durch Beschluss des Bezirksgerichts vom 24. November zur Folge gebracht. Der Bezirksausschuss hat das Edikt von 1798 für aufgehoben erklärt durch Art. 20 der preußischen Verfassung.

Das erste Heft der preußischen Jahrbücher in ihrer neuen Einrichtung wird durch einen Aufsatz des Prof. Hans Delbrück: "Die gute alte Zeit" eröffnet, in der er, von unseren Tagen in die ältesten Seiten zurückkehrend, den Nachweis unternimmt, daß die Schnauze noch der "guten alten Zeit" in allen Epochen der Geschichte vorhanden sei; er schreibt: "In die grauete Ver-  
nunftlosigkeit der Menschen reicht die fröhliche Erzählung des alten Nestor im Alter Homer, was in seiner Jugend für Menschen gelebt und wie sie gewesen — aber wie heute die Sterblichen sind" lieber die Jugendzeit Nestor's fehlen uns leider die zeitgenössischen Berichte. So weit solche Berichte reichen, ist aus "die gute alte Zeit" nicht erschienen. Sollten etwa unsere Nachkommen im 20. Jahrhundert sie einmal im 19. suchen? Wenn der Rosac und der Suwe über Leidensfelder und Brandstätten hinschreitend an der Elbe und Weser nach grinsend unmorne und der Seinigt segnend seine Hand ausbreite über diesen Bund? Oder wenn die unterirdischen Mächte mit den Gemaltmitteln der Erfindungskunst Dome und Schlösser in den Staub geworfen und an der Stelle des Denkmals des großen Friedrich vor dem Palast Kaiser Wilhelms des Alten ihre Guillotine aufgerichtet haben? Oder aber wenn Deutschland siegreich über seine duurheren und inneren Feinde brüdergewaltig und dankbar zurückkehrt auf die Generationen, die es zusammengefügt und erzogen haben zu in ewigen Ränke sich erwia verflüggendem Leben — nie endend mit Ausgaten, unerträglich in Thaten?"

Aus der Summation der November-Einnahmen der Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltungen ergab sich bereits der erhebliche Schluss, daß Handel und Verkehr in Deutschland in letzter Zeit angejährt haben, sich von der schon längst enddanebenen Depression zu erholen. Die Entwicklung des Post-Wäderverkehrs in der Weihnachtszeit bestätigt die Richtigkeit dieses Schlusses. Dieser Verkehr zeigt eine erhebliche Summation. In Berlin wurden ausgegeben 1892 801.202 Stück, aufgegeben 1891: 723.851 Stück, 1892 mehr: 80.241 Stück; angelommen sind 1892: 418.851 Stück, angelommen 1891: 414.823 Stück, 1892 mehr: 34.000 Stück, zusammen 1892 mehr: 114.301 Stück; 1891 vor gegen 1890 nur eine Steigerung von 8339 Stück eingetreten. — Da den Städten des Meistereigebiets mit mehr als 50.000 Einwohnern betraut die Zahl der eingegangenen und ausgegebenen Postete 1892: 5.450.054 Stück, 1891: 4.007.591 Stück, mehr 1892: 4.242.831 Stück oder 9.2 Prozent, gegen eine Steigerung von 18 Prozent im Jahre 1891 im Vergleich zu 1890. Auch der Berliner Stadtverkehrsteil in Neukölln 1892 zeigt gegen 1891 eine erhebliche Summation auf. Es sind Stadtverkehr aufgeliefert und bestellt 1892: 2.701.613 Stück, 1891: 2.519.771 Stück, somit mehr 1892: 244.842 Stück.

Grouhei verhöhnlich ein Schrein, worin dem Kriegsminister Preußens unter Berufung auf Alttestimle nachgeordnet wird, das er bis in die allerletzte Zeit lustige Verstümmelungen zu Cornelius Heiz unterhielt. In der Wohnung der Odalisa Charles Lissens, sowie in der Wohnung ihrer Mutter wurden spätsammlerischen Vorgangen und mehrere Papierer bestohlen. Polizeihauptmann Clement erschien im Kreis: sonder behufs Einsichtnahme der Scheiben.

Die Wiederauflage's zum Präsidenten des Kammer wird in den parlamentarischen Stellen als sicher betrachtet.

**Monaco.** Der Liebster des gemeinen Tumult-Knabblös für Spielsäle von Monte-Carlo, ein unheimlicher Unachter Nomens Bissi, wurde in Bestrafunglo verhaftet. Da seinem Besitz wurden noch 7 Kronenlinden gejagt.  
**Belgien.** Der König erlässt eine Abordnung der Kammer

**Australien.** Das Schiedsgericht der Sardwich-Inseln soll sich allem Antheile nach in neuerer Zeit nicht erfreuen. Commodore

allem Ankunft nach in naheer Buntzen erhalten. Commodore Sterret, der auf dem Wege nach San Francisco ist, um das Befehl über die amerikanische Corvette "Monroe" anzutreten, hat sich einem Beobachter der Briefta gegeboten gemacht haben, daß das Schiff möglichstweise den Befehl erhalten wird, sich in Kortez nach Honolulu zu begeben, und zwar bei Unzufriedenheit wegen, welche unter den Einwohnern der Sandwich-Inseln besteht. Sollten die Einwohner die bestehende Regierung über Bord treten, so würden Maßregelungen gemacht werden, die Inseln unter die Hoheitsfähigkeit der Vereinigten Staaten zu bringen. Letzter Theil der Verklärung ist jedoch für Unzufriedenheit. Seicht wenn eine Majorität der Einwohner sich dahin erfüllen sollte, daß sie von den Vereinigten Staaten anerkannt zu werden wünsche, so würde aller Wahrscheinlichkeit nach England dagegen energisch protestieren.

mgl. Octover echt herre die

genio in Tauris" in Scena.  
Im heutigen Silviano-Concert im Gewerbebau ge-  
sonnen unter Muschetter Dirigent zur Aufführung. Einfeier

longen unter Wissenschaftler Schmidt zur Erörterung. "Donauwelle" (G-moll) von Mozart; "Oberlinie" "Weile des Herkis" v. Beethoven; 1. Satz u. d. D-nach-E-Minorante, Sonatenteil und Finale von Paul Celberg (1. Welt); Romaneja für Orgel von Leopold von Sembler nach Schmid; Oberlinie und Rottweiler, Eriego und Wurst aus "Die Sommernachtstraum" v. Mendelssohn und Adagio e. d. Scenette von Michael Haydn (aufgefunden von Dr. Max Hirschfelder Lito Schmid).

rial. Musikdirektor Herrn A. Trenker hielten sich weitgehend auf einer Höhe der künstlerischen Verfinsternis, welche auch das Publikum zahlreich anlockt. Am Donnerstag hörte man ein Novitaten-Concert, zum Theil mit sehr faszinierenden musikalischen Werken, die aber ohne Ausnahme mit großer Virtuosität, ausgedehnt und flangvoller Salamanderzähmung gespielt wurden. Es wurde die Einleitung und Zermusik zur "Sonata von Gata" mit ganz bedeutsamer künstlerischer Freiheit und mit einem prächtigen Gesamtmotiv ausgeführt. Herr Concertmeister Schmidt zeigte als ein von gebildeter Geiger mit dem Vorbringe eines Concertstücks von Leonhardt und machte eine Zugabe hinzufügen, die mit großer Virtuosität und Schönem musikalischen Empfinden zur Wirkung gebracht wurde. Die interessanteste Darbietung des Abends war eine Hennaußführung des "Sonatzenes" von Franz Kurz aus Hirschwald's "Leben Menschen". Es ist ein Werk, der ersten Künsterlichkeit Kurz's, doch er trog des großen Erfolges, den das Werk schon früher erzielte, unermöglichlich ist im Seilen und Verbessern. So kam dieses choralistische und wilde Wallfahrtswerk, welches vorzüglich den bacchanalischen Laumei der Faune und Nymphen bildet, in einer neuen, gefürchteten Höffnung heraus. Einige glückliche Neuerungen der Instrumentation, Vereinfachungen und Zusätze bewirken eine größere Energie und ausgedehntere Gestaltung der musikalischen Gruppen und erleichtern der Kapelle den Vorbring des schwund schwierigen Capriccios. Der Chor war denn auch ein Sieger; das Werk mußte wiederholt werden und geriet bei der Wiederholung sogar noch weiter

als das alte Welt! † Vesper in der Kreuzkirche, heute Nachmittag 2 Uhr:  
 1) Auge für Engel (C-dur) von Joh. Sch. Bach, 2) „Kommet  
 herzu, lasst uns dem Heun gebunden“. Violin 5 für Doppelchor  
 und Solostimme von C. P. Richter; 3) „Exaudi orationem meam“,  
 Arie von Adolph Hasse (1699 bis 1757), gejungen von K. L. Jenny  
 v. Neizwitz; 4) Adagio (B-dur) für Orgel von Aug. Hörter; 5)  
 „Mein Gott, ich bitte aus Tie“. Psalm 23 für Alt-Solo und  
 Orgel von G. F. Weermann, gejungen von K. L. Neizwitz; 6)  
 „Wie ein Baum verwurzelt ist seine Wurzeln“ Motette

Die soll ihm Herrn vergelten alle seine Wollheit". Worte  
 (zum 1. Mal) von Wilh. Warer, Präsident der Deutschen  
 Konferenz, für den B. d. W. verantwortliche Vorsitzende.  
 Abend bringt, dem Programm noch zu unterheilen, den  
 Grossvergnägten Herrn der Reclamverwaltung zu Eben.  
 Als Hauptnummer gelangen zur Aufführung: Uralische Liebes-  
 lieder von Ivan Koz und Minnespiel seit Wolzer von Helmich  
 Hoffmann. An den Vorträgen wird sich u. A. Frau Katharina  
 Müller-Morinburger, eine unserer euerkennsten Geschleidungstünnchen,  
 Theatralisch der Westner Sing-Akademie beteiligen.

**† Selbste.**, 4. Januar. On der nächsten Seite schon wird das Leipziger Stadtverordnetenkolleg sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob der Nachvertrag des Theaterdirektors Staegemann erneuert bzw. verlängert werden soll, ob nicht. Ob die Stadtverordneten diese Frage nun bejahen oder verneinen werden, läßt sich mit Bestimmtheit nicht voraus sagen, die Wahrscheinlichkeit indeß hat viel für sich, daß in der Zeitung unserer städtischen Bühnen ein Personentausch nicht eintrete, schon weil jede Kompanie dafür fehlt, daß ein neuer Bühnenter manchen an sich vielleicht bestreitigen Wünschen mehr Rücksicht frage als überwiegend. Und weil die Ausrichtung darauf ist, daß die Stadtverordneten sich überhaupt gegen Wiederverpachtung der städtischen Bühnen

und Uebernahme bei letzteren in eigene Verwaltung unter artifizierter Leitung eines Intendanten entscheiden, bei den gegenwärtigen möglichen Verhältnissen noch weit geringer ist als vor Jahren. Gleichviel aber nun, ob der Nachvertrag des bisherigen Direktor abermals verlängert oder umgedeutet durch einen neuen Direktor gehalten werden wird, manches in ehemaliger Tare verworfenen Klugheit bestätigt „Vorladage von Theatrentreuen zur Verbesserung der Stellung des kleinen Leipziger Theaters“ siebzehn Leipzigischen Herren, die für ihre Sache mit ihren Namen eintreten, darunter Reichsgerichtsrath Dr. Diederich und die Universitätsprofessoren Dr. Ernst Ulrich, Friedrich Delitzsch, Lipsius, Viehmer, Wachsmuth und Wundt, das auf alle Fälle wenigstens theilweise bei der Abschließung eines neuen Nachvertrages ein Einvernehmen erfolgen möge. Die siebzehn „Theaterfreunde“ fassen ihre Bauloskabeben zusammen: 1) daß „vom Neuen Theater alle Vorlese, Schwänke, Operetten und blaue Ausstattungssstücke ausgeschlossen werden“; 2) daß „in bestimmter Anzahl Komödie und neuere gute Tragödien, Schauspielle und Szenenstücke im Neuen Theater aufgeführt werden, und nicht bloß — unter Ausklösung der Schauspieler im ersten Theater — im alten Theater zu halben Preisen“; 3) endlich, daß „der Leiter ein Personal vermögender Darsteller durch entsprechende Füge sich sichere und die Bühne nicht zur Verunsicherung für Ablenkung mache. Dabei kann ihm fällig anbeigegeben werden, die unruhige, zum Theil nur unpassende Ausstattung klassischer Stücke einzuhüpfen und den Aufwand hierfür zu ersparen“. Diese drei Hauptpunkte enthalten natürlich ehemalige Klagen darüber, daß die Direktion Staeckemann in dieser Hinsicht bisher ein faulnes Rahmen gewandelt sei und zwar nader Begünstigung der Kritik. Letzterer Vorschlag zwar nicht direkt, aber doch ziemlich deutlich indirekt in den Worten der Klugheit aufgeworfen. Wenn die Direktion vertretbar geworden werde, obnein drei Hauptwürchen besonders zu entlocken, so werde „auch zur Belehrung des Publikums und der Kritik“ sich eine von der Theatredirection „völlig unabdingbare“ Kritik finden und der Bruch quittieren, durch von behördeten Richtungen beeinflußte Beurteilung und durch sonstige Mittel aus dem Publikum zu wirken“. Dieser Vorschlag der Klugheit hat nun den Allern — und auch nicht mit Unrecht — in den betreffenden Kreisen viel böses Blut gemacht. Direktor Staeckemann forderte die Kritik der Klugheit darauf öffentlich auf, diejenige Kritik öffentlich zu bezeichnen, welche von ihm nicht „völlig unabdingbar“ sei. Die „Theaterfreunde“ erwiedern hierauf, daß sie vor Beurteilung dieser Frage ihrerseits der Beantwortung der folgenden Frage durch Direktor Staeckemann ertheilten haben: „Ist es wahr, daß die Stadtoberen den kleinen Theatern Freiheiten haben, welche

doch die Dickestenen der bliebenen Blätter freihilfets haben, welche ihnen nach dem Verlieben der Theatertion entzogen werden können? Diese Frage kann in dann leicht von den Reaktionen gegenläufige Widerer, welche überhaupt die Prinzipien einer Nationaltheatertion haben, mit großer Erfüllbedeutung verneint und von den vertretenden Blättern die entgegengesetzte, gewissermaßen übereinstimmende Auffassung abgedrängt werden, daß ihre Dickestenen als solche von der Theatertion überhaupt keine Billige begehren, sondern lediglich durch die Reaktionen, welche ihrerseits die Billige von Altero her aus als Freibriefe, sondern als Äquivalente für den Nationalstaat fordern. Von möglichst vielen Mitteilungen über den Spielplan, die Versammlung der Stände und eingetretene Störungen von der Theatertion berichtet zu sein. Der betreffende Vorwurf der 17. "Theaterfreunde" sei daher durchaus unbegründet, und in der That dürfte es Verfehlern schwer fallen, irgend welche schwerwiegende Beweise zur Bekräftigung ihres freudlichen Vorwurfs zu erbringen. So ehrlichvoll den einmal gegebenen Verhältnissen klarverhältnißlich die Leitung liegend die Leipziger Kritik im Glauben und Wanken ist, so recht so wohl kann ein Feind der Kritik, dessen Kritiker gelegentlich der Theatertion nicht recht ihre Wohlhaben gezeigt hätten, und zwar darin, daß zweitcellos die 17. "Theaterfreunde" kaum mehr Freude gehabt haben als die Theatertion. Auch in kein Hall bekannt, wo die Kritikern dem betreffenden Kritiker selbst auf die oblaufige Staffel bin — und zwar eben deshalb haben, weil er dazu nicht wohl

in der Lage war und im Leben ein wichtiger Schritt auch zwecklos wäre — das legende „Theater“ entzogen hätte, so läßt hofflos Director Stengemann gelegentlich auch in der Presse den Unzufriedenheit kritisieren, wo er sie für unvermeidlich hält, entzweizungen ist gut und. Was nun die erwähnten drei Hauptanträge der „Theaterfreunde“ betrifft, so wird in der offiziellen Begründung von den Verfechtern der Direction zunächst im Allgemeinen vorgetragen, daß sie zu wenig auf die Pflege des wahrhaft Schönen und Idealen Rücksicht nehme und über Gewährleistung Ressourcen eine Rechnung trage. Zug ein Quaterpächter auch auf freien Bedienst und Gewinn freien und möglichst jedem etwas, das ihm gehalt, bieten möchte, daß nämlich war auch die „Theaterfreunde“ ein, meinen aber, daß vornehmlich das Neue Theater ausdrücklich beruhigten Gleichmaßrichtung eischen möge, und befürchten die Ansicht damit, daß dem Director Stengemann unter den beiden Stadttheatern auch das Carolatheater zur Verunglimpfung falle. Das ist an sich untreifisch und auch der Befund im Widerspruch verektigt, daß Neue Theater möge, „so weit es angeht“, nur bei Feste der Oper und der befehren dramatischen Aufführung gewidmet seien. So weit es ansetzt! Doch nur mit dieser Einschränkung wird man gegen den Punkt I der Bemerkung des 1. „Theaterfreunde“ erfohlen, die allerdings vergebens zu halten scheinen, daß ist das Carolatheater im Sommer sehr wenig und im Winter auch nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet wird und das seit Erweiterung des Carolatheaters und fröh reispielen dort auch nicht mehr Sicherungssaturationen und daher das Praktium auf die drei Etagen ausgeweitet ist, da auch im Carolitheater als genüga Theaterräume statigfunden haben, wennoch allein schon mit einige Ressourcen g. hat. Man kann die „Theaterfreunde“ ihrer Ansicht, daß die Abonnenten

bed hieß ein Stabilitätsrat in einem Jahre 33 Mal „Aladin, die Wundertante“, 8 Mal den „König der Könige“, 22 Mal die „Puppenfee“ und ebenso oft „Weigner Bouzellan“ und zu zweierhundertmalen das jude Volk „Juda und Alod“ hatten antreten müssen, wobei ihnen sechlich ein sehr Fortschritt untergekommen ist, den sich Theodor Eneigemann in keine Entgegnung beeilt aufzuzeigen; denn „Aladin“ ist nicht 33 Mal, sondern im Ganzen nur 18 Mal und zwar innerhalb drei Jahren im „Neuen Theater“ aufgeführt worden. Schon das ist allerdings etwas viel, wenigstens zu einem Abonnenten. Zugruber die Volksfe „Puppenfee“ und „Weigner Bouzellan“ besitzt, so mag man, wenn man gerecht sein will, erwidern, daß die Ballette lediglich als Zugaben zu Spielstücken anzusehen sind, welche in früheren Jahren ohne eine solche Vergabe ausgeschaut zu werden pflegten. Wenn in dieser Hinsicht also Theodor Eneigemann einen Vorwurf verdiente, so wäre es höchstens der, daß er zu viel tutzt und dadurch sein Publikum verwohnt. Ein Vorwurf, den dem Theodor die 17 „Theaterfreunde“ zwar auch — aber nicht bei dieser, sondern bei einer anderen Gelegenheit machen. — In Punkt 2 des Wunschkatalogs der 17 „Theaterfreunde“ behaupten die Verfasser, daß das Publikum an einer wirklich schönen Vorstellung eines klassischen Dramas auch im Neuen Theater keine lebhafte Theilnahme bezorge, dies habe sich ja erst neuerdings in dem ausverkauften Haute bei Darstellung der „Wolfsstein“-Tragödie und bei den „Hammer-Musikabenden“ gezeigt. Da dieser Hinricht irren sich aber über die Verhältnisse, von den beiden zuletzt erwähnten Sätzen abgesehen, denn doch gewollt. Da es doch eine unwiderrückliche Thattheit ist, daß gerade

werden. In so viele eine unvergessliche Erinnerung, daß gewiß die meisten Altfreunde von Ihnen im Neuen Theater den Denkschreibedienstlichen Besuch und den allerdankbarsten gerade auf den besten und besten Wahlen aufzuweisen, welche merkwürdiger Weise gerade bei Aufführung der geänderten Volkete und Kostümtheatralen mit Abonneuten und Mitgliedsräten nicht bestellt sind. Es muß daher doch recht Vieles auch gerade in den Kreisen, denen die 17 „Theaterfreunde“ angehören, geben, welche die gleiche Schamlosigkeit über alles sehen. Das mag man mit Recht bedauern, die Edelsche aber wegzulassen zu wollen, wäre ein vergebliches Vermüthen und wenn gerade die bessere Gesellschaft Leipzigs im Neuen Theater bei Aufführung von flauschigen Damen und neuerten besseren Lämmern zum guten Theil durch Rücksichtlichkeit glänzt, so erachtet dieselbe bessere Gesellschaft sich nicht zu wundern, wenn der Theaterdirektor betroffene Weise so wenig wie möglich aufführt. Denn sein Geschäft muß er dabei doch machen, daß geben ihm auch die 17 „Theaterfreunde“ zu. Die Direction Staewemann ist ferner besonders in den letzten 4 Jahren redlich bemüht gewesen, auch im Schauspiel ins Girochen und Ganzen dem besseren Kunstdienste einen würdigen Platz einzuräumen. So wurden im Jahre 1889 zum

ersten Male 33 Stücke (nach unserer Berechnung) aufgeführt, darunter Schiller's "Demetrius" mit der Fortsetzung von Stever. Gottschalk's "Maria de Bobilla", Böhring-Bodensteine's "Neues Märchen", Henien's "Conrad von Weitin", Wildenbruch's "Luizion's", Dötz's "Aub", Leichen's "Wilde Rose", Hulda's "Wilde Jagd" und die Oper "Manuel Benegas". 1890 wurden 43 Stücke zum ersten Male aufgeführt, darunter Aben's "Sünden der Gesellschaft", Anglo's "Schatten", Wildenbruch's "Generalfeldmarschall", Sudermann's "Ehe", Beilison's "Sündender Junge", Keule's "Standhaftie Liebe", Gottschalk's "Oliver Cromwell" und die Opern "Die Minnhaben", "Cwendoline", "Männchen vom Thron" und "Der alte Tschauder". 1891 wurden 37 Stücke zum ersten Male aufgeführt, darunter Spielhagen's "In einer Zeit", "Von Schuldig", Wildenbruch's "Neuer Hirt", Söder's "Vaterland", Henien's "Säuber und Lotte", Wildenbruch's "Unterhausbücher" und die Opern "Othello", "Tannhäuser" (in der Pariser Aufführung) und "Staatsfeind Kaisernebne". 1892 endlich wurden 37 Stücke zum ersten Male aufgeführt, darunter Spontini's "Mona Cobina", Carmen Tybo's "Meister Kauwe", Moesinger's "Am Tage des Oberirdischen", Grillparzer's "Grafenreund" und "Rugonanten", Robert's "Sensation", Wartengel's "King des Erdbdingen" und die Opern "Wem die Krone", "Zwei Könige", "Goliath", "Gouverneur von Tours" und "Gringotts". Und der Cäcilie, bei meist befriedigenden Durchschnittserfolgen der Darsteller, zum Theil sogar in außerordentlicher Wiederholung? Hatte alle diese Stücke verschwunden infolge der Theilnahmefreiheit des Publikums schon nach wenigen Vorstellungen wieder vom Spielplan, ein Vultipiel in Verlein, wie die von der ganzen Leidiger Presse als Meisterwerk bezeichnete "Standhaftie Liebe" ward vor — letzteren Würken — abgeworfen? Und eine ganze Reihe Aufführungen erlebten von all' den erwähnten Stücken lediglich das Sensationsdrama "Die Ehe", sowie die zweitklassische höhere Stufe "Die Luizion's", "Der Generalfeldmarschall" und "Der neue Hirt". Hierin liegt aber wiederum der beste Beweis, noch welcher Richtung hier der Geschmack gerade des beladenen Publikums, dem es seine Mittel erlauben, besonders das "Neue Theater" zu besuchen, fällt; nach der Richtung, welche die 17 Theatertreffenende im Auge haben, denn wodt zweifellos nicht. Soeben reden in dieser Hinsicht eine überaus breite Scharde und sie beweisen — leider! — daß gerade auf das Publikum, auf welches die Direktion des Neuen Theaters natürlich vor Allem angespielen thut, das Schauspielerei und das Spektakelstudi die größte Anziehungskraft ausübt. Um unser Thema ganz zu erschließen — und wir kommen damit gleichzeitig zu einem neuen Punkt des Interesses — erwähnen wir noch, daß im Jahre 1891 neuemittiert wurden 53 Stücke, 1892 haben 61, endlich 1893 davon so gut 57 und doch unter diesen "ausgezählt" 163 Stücke sich weit vor ein Tüttel Schauspiele oder der Abschied ist nahende Werke befinden und aufgoden eine recht unerhörliche Reihe Werke, welche als durchaus entzückendes Mittelgut zu gelten haben und zu den Schauspielstücken auch der vornehmsten Hofbühnen gehören. Von diesen Werken nun werden sicher Weber's "Freischütz" vollständig neu aufgestellt und zwar aus's Monopolie der Sommertheaterräume und Schiller's "Tell", sowie darüber auch die "Wallenstein's" "Exilologie". Satt das Letztere freudig anzusehnennen, rüsten es die 17 Theatertreffenende wieder aufs höchste, daß die Direktion sich in dieser Hinsicht, wenigstens was den "Wilhelm Tell" und "Wallenstein" betrifft, so in Unlusten gestürzt habe und rativen ihr, das Gelö lieber auf die bessere Bezahlung ihrer Mitglieder zu verwenden. — Der letzte Anfangspunkt der Fragechrift geht dahin, die Direktion ziehe zur Ersparung der jungen talentvollen Ansänger heran, welche auf Kosten des Publikums hier eine Theaterschule durchmachen, und wenn sie eßlich zur Meisterschaft gebracht haben, in andere Theater übertragen, wo ihnen höhere Gagen geboten werden. Ein sornen Wahnsinn liegt ja in dieser Behauptung, aber doch eben auch Lier mit ein Sonnen. Allerdings haben wir in den letzten 4 Jahren eine Saalbuch und Politik und einen Person an das Trocken-Schauspiel, eine Akteur und einen Schauspieler an die Wiener Hofoper, eine Notenfänger an die Berliner Schaubühne abgeben müssen; aber nicht, nachdem dieselben endlich zur Meisterschaft gelangt waren, sondern wir haben lange genug Gelegenheit gehabt, uns selber noch ihrer Meisterschaft zu freuen, wie jetzt schon von den jüngeren Rösten eine Blask, eine Toxat, eine Donner, die wir gegenwärtig die unieren neanen, zu den Aierden der berühmtesten Hofbühnen gehörten würden. Gerade in der Gewinnung neuer vielversprechender Talente hat Director Stagemann eine glückliche Hand, um die ihn die Intendanten der ersten Hofbühnen belieben könnten. Die ganze Handlung der 17 "Theatertreffenende" ist ein Schlag in's Wasser gewesen.

7 Aus' Jubiläum ihres 100. Bandes hat die Leipziger Illustrirte Zeitung (Berlin von J. J. Weber, Leipzig) eine Heftnummer herausgegeben, die als ein ebenso würdiges wie hervorragendes Meisterwerk des 50jährigen Bestehens des ausgezeichneten Blattes zu bezeichnen ist. Abgesehen von dem besonders reichen und künstlerisch wertvollen Inhalt dieser Heftnummer, die gegen 20 vorzüliche Illustrationen enthält, bringt dieselbe das vorzüglich gelungene Bildnis des 1889 verstorbenen Gründers der „A. J.“, Johann Jacob Weber, und als Beilage einen vollständigen Rückblick der 1. Nummer des Blattes, wie sie am Sonnabend, den 1. Juli 1811, erschienen ist. Die mächtige Entwicklung der graphischen Kunst seit den letzten Decennien stellt uns bei dem Verzeichne der beiden Nummern von heute und vor 50 Jahren in lebhaften Farben vor die Augen. Die Schrift, das Bild, die ganze Art des Drucks, alles ist unbedenklicher, frischer und lebhafter geworden, in Allem offenbart sich der veredelte Geschmack und edles künstlerisches Studien und Rennen. Und zu diesen Fortschritten, zu der nun meisterlichen Ausführung des Ganzen gesellt sich eine Schnelligkeit der Aktion, die man eheher gewiß mit ebenso ungünstig gehalten hätte, wie die Anwendung der Geschicklichkeit im Dienste des täglichen Lebens, und die selbst der Gezeitwurst, welche ja bereits das Verwundern verdient hat, oft noch ein Staunen abgewinnt. Wen wird speziell diese neueste Nummer der „Illustrirten“ mit besonderer Interesse zur Hand nehmen und dem Blatt gern das genannte ausschließen, daß ein tüchtiger nationaler Dichter diese Meisterleistung aller illustrierten Zeitschriften durchweht, ohne nationale Überhebung und unter wohltuender Erinnerung des vollen, gleichdet den weltberühmten Schriftstellers kommt.

8 Der Dudenmeister ist. Wie deutsche Nation und Heldentum von Anton Oberon. Es ist eine erstaunliche Dichtkunst, daß die erstaunende Tücke der Realität, welche mit ihren einschmeichelnden geistlichen Raumern an die Stelle der gewaltigen Mythen des Alten getreten ist, ganz besondres in der heutigen deutscher Literatur trübsinnigste Vertreter gefunden und totliche Traurtheit verzeigt hat. Eine der gebildeten und formvollendeten haben auf diesem Gebiete ist unbedingt die vorliegende Dichtung Anton Oberon's, die von der ersten bis zur letzten Seite ein trüsterlicher Geist durchzieht. Der Dichter isoliert darin den Untergang der legenden Dichtkunst unter ihrem Dudenmeister Ulrich von Jungingen — aber wie es und hinter tragischen Vorgang in glänzenden, je nach der Situation wechselnden Verstörungen besiegt, so vermag es nur ein Dichter von ganz behenderer Gestaltungskraft. Das Gedicht, welches in der Groteske der Sammlung von Westen wüstenhafter Schriftsteller erscheinen ist, fogt freilich auch unter der Flanke der Wolffschen romantischen Schule, aber es enthält eine große, seelenbewegende Handlung, die vom ersten bis zum letzten Blatte den Leser in Spannung erhält und, vom reisenden Laufe der Poche umwohnend, freilich nie tragisch, aber mit fühlbar gewaltigen Afforden ausstinkt. Die Charakteristik der einzelnen Hauptfiguren der Dichtung ist bei der Schwierigkeit, welche die gebundene Form bedingt, geradezu meisterhaft und die Diction oft bezaubernd zu nennen. Wahrlich eine Dichtung von goldinem Werth.

† In der Wiener Hofoper hat vorzüglich in Gegenwart von Vertretern der Wiener und der ausländischen Presse die Generalsprobe zu Mascagni's Oper "Die Standpau" stattgefunden. Die Ouvertüre und der erste Akt brachten nur einen geringen Eindruck hervor. Das Erstes und die Stimmen erwähnenswertelei Handlung, im Abschluss machen sich ein rascher Wechsel und ausschließend reiche Neuerungen geltend. Außerdem ist die Handlung des ersten Aktes recht mager, nur der Mittelakte bringt ein hübsches Ensemble. Grol. Williamet ist der zweite Alt. Hier ist die Ballade Lufsend sehr nett, und musikalisch imponant aufzuhant ist die Szene zwischen Johann Wenzel und seiner Tochter Luisa. Auffallend ist auch das Quartett, welches die Ehefrau Sabat Ramona durch Tätschungen mit den Dreißiglegern absichtlich überzeugt. Der dritte Alt beginnt mit einem anmaßlichen Tanztanz und einem reizvollen Freudentanz und erreicht seinen Höhepunkt in der Begegnung der heimlichen Bilder. Diese Szene ist die eindrucksvollste des ganzen Werkes. Das Sopranino spielt dem dritten und vierten Alt überreicht durch einen pridgenden ungarischen Cl. das welche die Blüte dieser Nummer ausfüllt. Vom vierten Alt ist nach das Duett zwischen Georg und Luisa hervorzuheben; hier offenbart sich Tiefe und Wärme, die sich zu stürmischer Leidenschaft steigern. Der Totaleindruck der Oper ist freundlich, aber keineswegs lebhaftonell.

## Statt besonderer Meldung.

Nach schwerem Leiden entschlief am 3. Januar zu Meran mein innig geliebter Gatte,  
der Königlich Sächsische Hofrat  
**Herr Dr. med. Edmund Warnatz,**  
Ritter etc.  
was im tiefsten Schmerze hierdurch anzeigen

### die tieftrauernde Wittwe.

Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Beliebten und bewandten Freunden und Bekannten verriet die schmerzliche Stunde, daß heute Nachm. 1 Uhr meine innig geliebte Tochter, Maria, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Cousine aus dem Hause Amalie Ernestine Huber geb. Junye

im Alter von 30 Jahren nach langer schwerem Leiden sanft in dem neuen Frieden ruht. Um diese Leidet bitte

der tieftrauernde Gatte

E. Guhr im Namen der Hinterlassenen.

Bahnhofsvorstand Salzdorf-Ostrilla,

am 5. Januar 1893.

Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr vom Trauerhause aus

und ist ausdrücklich verboten.

Alles Beweinden, Bekennen und Verzieren des häuslichen Kleiderkastens hat unter guter Mutter und Vater, Herrn Bleiwalzeyer

## Heinrich Röder

heute Beerdigung statt enthalten ist.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus

auf dem auferlegten Friedhof des Friedhofs.

Zimmer am 5. v. M. 1893 1 Uhr verschieden sanft und

ruhig unter leise treuvergängende Mutter, Groß- u. Schwiegermutter

Anna

## Agnes verw. Beyer.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. d. M. 11 Uhr Mittags

vom Friedhof, Grünstraße 17, aus auf dem auferlegten Friedhof des Friedhofs.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Caroline Graesitine Arnold

Verstorbene.

Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus

und ist ausdrücklich verboten.

Zimmer am 5. v. M. 1893 1 Uhr verschieden sanft und

ruhig unter leise treuvergängende Mutter

## Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus

und ist ausdrücklich verboten.

Zimmer am 5. v. M. 1893 1 Uhr verschieden sanft und

ruhig unter leise treuvergängende Mutter

## Auguste Helene Strohberger geb. Bäumer

Verstorbene.

Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus

und ist ausdrücklich verboten.

Zimmer am 5. v. M. 1893 1 Uhr verschieden sanft und

## Clara verw. Ehrichsohn

geb. Böhmer.

## Elise Ehrichsohn

## Richard Battmann

Verlobte.

Görlitz.

## Weinküfer.

welcher selbstständig ist und nur  
eine Person zu einer Aufgabe auszuwählen hat, wird zum sofortigen  
Antritt bereit zu erscheinen  
wird. Zu melden Vorname  
v. 11-1 Uhr Marthalle 10, v.  
Befehlshabera.

B. Heise o. Frau.

Gertrud Heise  
Gustav Schädlich  
Verlobte.

mit großer Freude herzlich  
ihre Hochzeit beim Kunden  
in der Leibnizstrasse 10.

Elsa

für alle ihren herzlichen  
Tanz freut sich  
Herrn Böckeler.

Lüdtke

Blumenarbeiterinnen  
haben sich bei  
6. Weine, Blumen-Johannstr. 10.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,  
Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Musik- Lehrlinge.

Junge Leute, welche sich zu  
Militärmusik ausbilden wollen,  
finden unter günstigen Bedingungen  
freundl. Aufnahme in dem  
Musik-Institut von  
Dr. Schmidt,

Musikdirektor, Stadt Böhlen.

Eine solide Militärdienst- und  
Aussteuer-Versicherungs-Gesell-  
schaft sucht

## Reise-Beamte

gegen Aserum, Provinzen und  
Städte. Branchelement nicht  
unbedingt erforderlich. Bewer-  
ber wollen das Off. mit A.  
7040 an Herrn Eisler,

Hamburg richten.

## Mechanikerchiffe

für Schnitt- u. Stanzenbau ge-  
sucht. Dow. Böckeler, Tech-  
nikerstr. 20.

Siehe jetzt eine Welt-

Schalterin, Post, Sonnab.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Handlungs- Lehrlings-Gesuch.

Für ein kleines Colonial-  
waren-Detail- und Haber-  
Engros-Geschäft wird für  
niedrige Löhne ein Lehrling  
aus einer Familie unter  
günstigen Bedingungen gesucht.  
Derlei wird in der  
ersten Zeit im Detailgeschäft und  
sogleich hauptfächlich im  
Geschäft befähigt. An-  
meldungen werden unter Ver-  
einigung der Abschriften der  
lehrten Schulzeugnisse unter  
R. R. 12 vorlieg. Königtum  
a. G. erbeten.

Goldwaren u. zur Uhrmacherei  
berechtigte Künste werden  
am 1. April 1893 in der  
F. C. 65 Rudolf Mosse, Altmarkt  
Nr. 15, 1. erbeten.

## Lebensstellung

zu luf. Nov.-Beteiligung.  
Ich habe e. Dame ob. Herrn  
in einer Karte zur Bewerthebung  
meiner, oft oft in d. Preise ange-  
führten beruf. verloren, sehr  
bedauern zu d. T. Dresdner  
gegenüber leidet meine Leidet  
nicht so sehr. Leidet meine  
Leidet von einem Auslande gen be-  
troffen, bedauere ich, an ich so  
leider, aber mir in kleinen, weil  
eine alles sonst begnüdeten u  
bedauert. Herrn Dr. Lenz,  
der Dresdner Veterinär-  
Zoologe 17.

Die tieftrauernden Kinder.

## Socius-Gesuch.

Bei Verwerfung e. Willenser-  
eichsleben will ich thun  
et. 10 Mille d. Off. E. R. 703  
"Invalidenfund" Dresden

Geburts- u. da es Mädchen  
für Kinder und Haus nicht  
unter 22 Jahren, überberg. S. d.  
Post von 10 Uhr an

Die ältere Frau zu zwei  
Sindern sollte Pappelblätter  
gegen 17. 2. u. bunt.

## Gesicht

ein nicht zu innen Schreiber  
für die fortwährenden Arbeiten in  
einem schönen Fabrikvorraum  
Zeitungsdienste Anzeigen mit  
Zeitungsauf. f. in C. B. 104  
"Invalidenfund" Dresden

erbeten.

## Geübte Jacquardweber

für domäne und lohnende  
Beschäftigung.

## Gardinensfabrik

Blumenstrasse 22.

Wir suchen einen tüchtigen

## Depositär,

der das Engros-Lager unseres

## Feueranzünder

für dort übernimmt. Die Feuer-  
anzünder sind an den Platze bereits  
gereicht.

## Widde Anerzünden

Fabrik Deutschlands.

## II. Lagler & Co.,

Bremen.

## Östern 1893

suche ich einen Lehrling. Sohn  
eines besseren Eltern. Nur solche

mit Lust zum

## Bäder-

## Handwerk,

wollen sich melden in der Rein-  
bäder u. Bäder für dienstliche  
Nahrungsmittel von Alwin Mocke,

Anhänger der 1. Dresdner Schrot-  
brot-Bäder, Bäder von An-  
fertigungen Sr. Fal. Holt des  
Brüder Georg von St. Durch-  
laucht des heiligen Bismarck u.

Dresden, Ammonstr. 49 (2).

## Mechanikerchiffe

für Schnitt- u. Stanzenbau ge-  
sucht. Dow. Böckeler, Tech-  
nikerstr. 20.

Siehe jetzt eine Welt-

Schalterin, Post, Sonnab.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

10-1 Wollgrasse 18 v. Standort

Apothekenbesitzer, Verden i. S.

## Lehrling

mit großer Freude findet zu  
ihrem Lehrtheater Freitag v. 18.30  
bis 20.30 Uhr im Drogengeschäft  
von Ziegler & Zscheppe,



# Günstliche Zähne

werden schmerzlos, gut passend und billig nach den neuzeitlichen Grundlagen auf dem Gebiete des Zahnerlasses eingesetzt, nichtwundende Gebisse umgesetzter, transiente Zähne gewissenhaft plombiert und Zahntumoren einer Art beseitigt von

**Paul Beyer,**

Spezialist für Zahnerlass und Zahntumoren,  
**Wallstraße Nr. 1,**  
Ecke der Wallstraße  
Wiederbelebungen nach  
Theatralnugaten gesucht  
1 Preis Kundenkasse billige an  
nein. 25 Pfennig ab 2. 1. 1. 1.

**DOSKY**  
10 Schlossstrasse 10

Neue Säfte von bestem  
Geschmack und  
qualitätsvoll.

**Caviar**

a. P. 1. und 4. 1. 1.  
Gelée- und Roll-Aale,  
nichts Preise in Dosen und  
aufzubringen.

**Starke Spick-Aale,**  
a. P. 1. und 1. 1. 1.  
**Dr. Schelljisch,**  
Gänsepökelletsch  
ausgezeichnet

**G. Dosky,** Schießl.  
nr. 10.

**PASCHKY**

Eingecktes  
ein Wagen  
prachtvolle große  
Schellfische

2. 1. 1. 1. 1. 1.

Nach anderthalb bis mindestens  
2. 1. 1. 1. 1. 1.

Preis der 1. 1. 1. 1.

Ein Wagen frische grüne  
**Heringe**

5. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

nach ausdrücklich bei mindestens  
2. 1. 1. 1. 1. 1.

2. 1. 1. 1. 1. 1.

Schiffchen 1. 1. 1.

Die Zahl 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.







